

Arbeitsverhältnisse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **26 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeitsverhältnisse.

Die Löhne verunfallter Arbeiter 1933.

Die Statistik der Löhne verunfallter Arbeiter, die auf die Lohnangaben der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt abstellt, ist im Augustheft der « Volkswirtschaft » veröffentlicht. Wir fassen hier die Hauptergebnisse zusammen und werden die Angaben für die einzelnen Berufsgruppen im nächsten Heft veröffentlichen.

Die Tagesverdienste

betragen im Durchschnitt aller Industrien in Franken:

	1929	1930	1931	1932*)	1933*)
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	16,07	16,22	16,10	17,17	16,95
Gelernte und angelernte Arbeiter	12,45	12,57	12,62	12,92	12,73
Ungelernte Arbeiter	9,85	9,90	9,97	10,35	10,08
Frauen, 18 Jahre und älter	6,45	6,36	6,36	6,54	6,32
Jugendliche, unter 18 Jahren	5,31	5,45	5,45	4,71	4,26

*) Die Zahlen der Jahre 1932 und 1933 können infolge einer Aenderung in der Berechnungsmethode mit den frühern Angaben nicht genau verglichen werden.

Die Stundenverdienste

betragen im Durchschnitt aller Industrien in Franken:

	1923	1929	1930	1931	1932	1933
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1,59	1,66	1,67	1,88*	1,65	1,63
Gelernte und angelernte Arbeiter	1,38	1,48	1,49	1,51	1,45	1,43
Ungelernte Arbeiter	1,06	1,14	1,16	1,16	1,11	1,09
Frauen, 18 Jahre und älter	0,73	0,77	0,76	0,78	0,74	0,72
Jugendliche, unter 18 Jahren	0,58	0,64	0,68	0,64	0,62	0,56

* Nicht vergleichbar.

Sämtliche Angaben sowohl für die Tages- wie für die Stundenverdienste weisen einen Rückgang auf gegenüber dem Vorjahr. Die Krise und die durch sie veranlassten Lohnabbaumassnahmen wirken sich nun in der Statistik aus. Dabei ist der Vorbehalt zu wiederholen, den wir schon früher gegenüber dieser Statistik gemacht haben. Da nicht die Löhne derselben Arbeiter jedes Jahr erhoben werden, sondern die Löhne derjenigen, die zufällig verunfallt sind, so können Verschiebungen eintreten, so dass diese Durchschnittslöhne nicht ohne weiteres vergleichbar sind. Es ist zum Beispiel damit zu rechnen, dass infolge der Krise die später eingestellten, schlechter bezahlten Arbeitskräfte zuerst entlassen werden, so dass die Lohnsenkung in der Statistik der Suva-Löhne nicht in dem Ausmasse zum Ausdruck kommt, wie sie tatsächlich eingetreten ist. Auf Grund der obigen Zahlen betrug der

Lohnabbau im Jahre 1933:

	Tagesverdienste		Stundenverdienste	
	in Rappen	in Prozenten	in Rappen	in Prozenten
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	— 22	— 1	— 2	— 1
Gelernte und angelernte Arbeiter	— 19	— 1	— 2	— 1
Ungelernte Arbeiter	— 27	— 3	— 2	— 2
Frauen, 18 Jahre und älter	— 22	— 3	— 2	— 3
Jugendliche, unter 18 Jahren	— 45	— 10	— 6	— 10

Die Tagesverdienste sind um 19 bis 45 Rappen niedriger, die Stundenverdienste um 2 bis 6 Rappen geringer als 1932. Der Rückgang ist sehr stark bei den Jugendlichen, wo er 10 Prozent beträgt; er trifft sodann die ungelernten und weiblichen Arbeitskräfte stärker als die gelernten und die Werkführer. Doch hat möglicherweise gerade hier der obenerwähnte Umstand (Entlassung der schlechter Bezahlten) mitgespielt, so dass auf diese Zahlen nicht allzu stark abgestellt werden kann.

Buchbesprechungen.

Prof. L. Rosenthaler und Dr. G. Vegezzi. Die Schweizer Bevölkerung in einem Luftkrieg. Broschiert Fr. 2.50. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Zwei Autoritäten auf dem Gebiete der Giftgaschemie und der Kriegstechnik behandeln die Lage der Schweiz gegenüber Luftangriffen und die Möglichkeiten, die schweizerische Bevölkerung zu schützen. Die Schrift gibt gerade durch ihre nüchterne Darstellung ein erschreckendes Bild eines künftigen Luftkrieges. Gewiss scheint es rein technisch möglich zu sein, nach den hier gemachten Vorschlägen die Bevölkerung zu schützen, allein in Wirklichkeit würde das derart wahnsinnige Aufwendungen erfordern (bombensichere Unterstände, Sicherung aller Häuser gegen Brandbomben, Gasmasken für die ganze Bevölkerung usw., usw.), dass sich das praktisch gar nicht verwirklichen lässt. Halten wir fest, was Oberstleutnant Vegezzi erklärt: «Das ganze Land wird unmittelbar in einen künftigen Krieg verwickelt sein. Jeder Bürger, ob Soldat oder nicht, Frauen und Kinder, werden im Zukunftskriege gefährdet werden.» Die Schlussfolgerung, die daraus zu ziehen ist, muss in erster Linie die sein, alle Bemühungen zu verzehnfachen, ja zu verhundertfachen, um diesen Krieg überhaupt unmöglich zu machen. Denn ob es nun gelingt oder nicht, die eine oder andere Ortschaft, dieses oder jenes Haus wirksam gegen den Luftkrieg zu schützen, so bleibt doch kein Zweifel, dass es ein Vernichtungskrieg wäre, der kaum mehr viel übrig lassen würde. W.

Dr. H. Bersot. Statistik der Prüfungen des schweizerischen Irrenpflegepersonals von 1927 bis 1932. Verlag Hans Huber, Bern. Preis Fr. 1.90.

Der Direktor der Heilanstalt Bellevue in Le Landeron orientiert in der vom V. P. O. D. herausgegebenen Schriftenreihe über die Prüfungen beim Pflegepersonal in Irrenanstalten. Es geht daraus hervor, welche hohe Anforderungen an die Irrenwärter gestellt werden.

Walter Aeberhard, Preisbindungen kartellverwandter Organisationen. Buchdruckerei Berner Tagblatt. 1934.

Die vorliegende Berner Dissertation beschäftigt sich mit den Preisbindungen, die ohne Kartellvertrag zustande kommen, also durch blosses stillschweigendes Einhalten von Abmachungen, Richtpreisen und dgl. Die wirtschaftlichen Untersuchungen, namentlich die der eidgenössischen Preisbildungskommission, haben ja gezeigt, dass bald kein Gebiet mehr besteht, wo nicht durch irgendwelche Abmachungen die Preise der Produzenten oder des Handels sowie häufig auch die Geschäftsbedingungen geregelt sind. Die Arbeit bringt interessante Beispiele aus der schweizerischen Praxis.

E. Hofstetter. Geschäftskunde für Gewerbetreibende und zum Gebrauch an Gewerbe- und Fortbildungsschulen. Verlag Francke A.-G., Bern. 1934. 112 Seiten. Fr. 2.80.

Dieser Leitfaden für Schulen ist zugleich auch eine populäre Einführung in alle Fragen der Geschäftsführung. Die wichtigsten rechtlichen Voraussetzungen werden erörtert (Gesellschaftsvertragsrecht, Handelsregister usw.). Ueber die Versicherung, soweit sie für einen Geschäftsmann in Frage kommt, wird orientiert; über Finanzierungsfragen, Bankverkehr wird ebenfalls Aufschluss erteilt. Das Buch wird manchem Laien, der doch immer etwa mit Geschäftsverkehr etwas zu tun hat, eine Anleitung bieten.